

Beteiligungsverfahren zur Neugestaltung des Preußenparks

Dokumentation der Bürgerversammlung /
Townhall-Meeting am 24.06.2021

Datum 08.07.2021



**nexus Institut für Kooperationsmanagement
und interdisziplinäre Forschung GmbH**

Willdenowstraße 38

12203 Berlin

Prof. Dr. Christiane Dienel

E-Mail: christiane.dienel@nexusinstitut.de

Tel.: 030 318 054 63

www.nexusinstitut.de

Vanessa Kügler

Lola Vortmeyer

Inhalt

1	Ziele und Ablauf	2
2	Einführung.....	4
	Offizielle Begrüßung und Vorstellung der übergeordneten Ziele der Planung	4
	Begrüßung und fachliche Einführung.....	4
	Einführung in das Format und Ablauf der Veranstaltung.....	4
	Kurzumfrage mit den Zuschauenden	5
	Einordnung in den bisherigen Beteiligungsprozess.....	6
	Vorstellung der Masterplanung	6
	Vorstellung des Baukonzepts: Bauabschnitte	7
	Interview mit Bezirksstadtrat Herr Schruoffeneger	8
3	Fishbowl-Diskussion.....	9
	Fishbowl Teil 1: Planungsprozess	9
	Fishbowl Teil 2: Zukünftige Kommunikation und Beteiligung	11
4	Abschluss.....	12
5	Fragenkatalog	13

1 Ziele und Ablauf

Am Donnerstag, den 24. Juni 2021 fand die öffentliche Bürgerversammlung / Townhall-Meeting (wörtlich übersetzt „Rathausversammlung“) statt, zu der alle interessierten Bürgerinnen und Bürger eingeladen waren. Die Veranstaltung wurde über das Portal meinBerlin sowie rd. 5000 Flyer (per Briefkasteneinwurf) und Plakataushänge im Park angekündigt.

In der digitalen Informationsveranstaltung (Zoom-Webinar) wurden der aktuelle Planungsstand, die geplanten Maßnahmen und Bauabschnitte vorgestellt und gemeinsam mit den Vertretungen aus Politik, Verwaltung und Planung diskutiert. Der Schwerpunkt der Veranstaltung lag dabei auf der Information der Bürger*innen sowie der Möglichkeit, Fragen zu stellen und Anregungen und Hinweise zu offenen Punkten zu geben.

Übergeordnete Ziele waren:

- Information der breiten Öffentlichkeit über den aktuellen Planungsstand
- Erläuterung der Planungsfortschritte seit der letzten Bürgerversammlung (Februar 2020), der geplanten Bauabschnitte und der nächsten Schritte
- Erläuterung des Beteiligungsprozesses
- Beantwortung von Fragen, Einholung von Anregungen und Feedback durch die Bürger*innen.

Bereits vorab hatten die Bürger*innen im Rahmen der Anmeldung die Möglichkeit Fragen für die Diskussion einzureichen. In der Veranstaltung konnten die Bürger*innen dann ihre Fragen und Beiträge schriftlich über ein Frage-Antwort-Tool abgeben sowie in der Fishbowl-Diskussion mündlich einbringen. Im virtuellen Publikum waren etwa 90 Bürger*innen. Diskussions teilnehmende seitens des Bezirks und der Planung waren:

- Oliver Schruoffeneger, Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt
- Reinhard Naumann, Bezirksbürgermeister und Leiter der Abteilung Personal, Finanzen und Wirtschaftsförderung
- Arne Herz, stellvertretender Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat für Bürgerdienste, Wirtschafts- und Ordnungsangelegenheiten
- Jochen Flenker, Leiter des Fachbereichs Grünflächen
- Dana Matschek, Fachbereich Grünflächen
- Claudia Giehler, Stadtentwicklungsamt
- Ulrich Heink, Umwelt- und Naturschutzamt
- Derya Yarici, Integrationsbüro
- Christina Peis, Planungsbüro CapattiStaubach
- Robin Schick, Planungsbüro CapattiStaubach

Darüber hinaus waren der neue Parkmanager Kristian Petersen mit dabei sowie zwei Vertretende der ParkHaus-Initiative Lietzensee e.V., Frau Baumeister-Frenzel und Herr Knobloch.

Die Veranstaltungssprache war Deutsch; allerdings wurde die Veranstaltung parallel auf einem zweiten Sprachkanal live von einer Thai-Dolmetscherin übersetzt.

Agenda

Teil 1: Einführung

- | | | |
|-------|-----|--|
| 18:00 | 5' | Offizielle Begrüßung durch den Bezirksstadtrat
Herr Schruoffeneger, Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt |
| 18:05 | 5' | Begrüßung und fachliche Einführung
Herr Flenker, Leiter der Fachbereichs Grünflächen |
| 18:10 | 5' | Einführung in das Format und Ablauf der Veranstaltung
Christiane Dienel, nexus Institut (Moderation) |
| 18:15 | 5' | Kurzumfrage mit den Zuschauenden (Zoom Umfrage) |
| 18:20 | 10' | Einordnung in den Beteiligungsprozess
Vanessa Kügler, nexus Institut |
| 18:30 | 10' | Vorstellung der Masterplanung durch das beauftragte Planungsbüro CapattiStaubach
Christina Peis, Robin Schick |
| 18:40 | 10' | Interview mit Herrn Schruoffeneger
Christiane Dienel, Oliver Schruoffeneger |

Teil 2: Diskussion

- | | | |
|-------|-----|--|
| 18:50 | 30' | Fishbowl- / Podiumsdiskussion Teil 1: Planungsprozess
Moderierte Diskussion mit den Diskussionsteilnehmenden und Bürger*innen |
| 19:20 | 30' | Fishbowl- / Podiumsdiskussion Teil 2: Zukünftige Kommunikation und Beteiligung
Moderierte Diskussion mit den Diskussionsteilnehmenden und Bürger*innen |

Teil 3: Abschluss

- | | | |
|-------|-----|--|
| 19:50 | 10' | Ausblick, Abschlussworte und Dank |
| 20:00 | | Ende der Veranstaltung |

2 Einführung

Offizielle Begrüßung und Vorstellung der übergeordneten Ziele der Planung

Oliver Schruoffeneger (Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt)

Im Zuge der offiziellen Begrüßung wurden die Hintergründe und übergeordneten Ziele der Planung vorgestellt. Politische Grundlage bildet der Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung aus dem Jahr 2018, der auf eine Vereinbarkeit der Interessen des Streetfoodmarkts und der Parkanlage als Ort der Erholung zielt. Darauf aufbauend wurde ein studentischer Wettbewerb initiiert, um erste landschaftsplanerische Entwürfe für eine mögliche Gestaltung zu erarbeiten, die 2019 der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Im Ergebnis gab es große Einigkeit, auf welcher Basis weitergearbeitet werden sollte. Mit der Weiterentwicklung des ausgewählten Entwurfs wurden das Landschaftsplanungsbüro CapattiStaubach beauftragt. Begleitend wurde der Beteiligungsprozess zur Neugestaltung des Parks gestartet, mit dem Ziel die verschiedenen Nutzendengruppen durch unterschiedliche Formate zu erreichen, sowie Finanzierungsstrukturen für die verschiedenen Umbaumaßnahmen aufgebaut.

Durch die geplanten Maßnahmen sollen die Aufenthaltsqualität sowie auch die ökologische Qualität im Park (Biodiversität) erhöht werden; gleichzeitig geht es darum, die verschiedenen Nutzungen des Parks baulich klar voneinander abzugrenzen, um ein friedliches Miteinander zu ermöglichen.

Begrüßung und fachliche Einführung

Jochen Flenker (Fachbereichsleiter Grünflächen)

In den letzten Jahrzehnten hat sich die Nutzung des Preußenparks stetig verändert; dies führt dazu, dass die Struktur der Grünanlage den heutigen Nutzungsanforderungen nicht mehr gerecht wird. Als Folge der Übernutzung nehmen die Zufriedenheit der Nutzenden und die Qualität der Anlage ab. Um dem entgegenzuwirken hat sich der Bezirk für eine Umgestaltung entschieden. Diese umfasst nicht nur den Streetfoodmarkt, sondern die Parkanlage als Ganzes. Aus fachlicher Sicht geht es darum, die Grünanlage mit ihren multifunktionalen Aufgaben zu betrachten und zu kennen sowie in einem zweiten Schritt diesen Aufgaben planerisch gerecht zu werden. Der Fokus liegt dabei auf den ökologischen, räumlichen und soziokulturellen Aspekten sowie deren Zusammenspiel.

Die Bürger*innen sind dazu aufgefordert sich weiterhin konstruktiv in den Prozess einzubringen. Für den weiteren Dialog wird im Park künftig eine Anlaufstelle zur Information der Bürger*innen eingerichtet.

Einführung in das Format und Ablauf der Veranstaltung

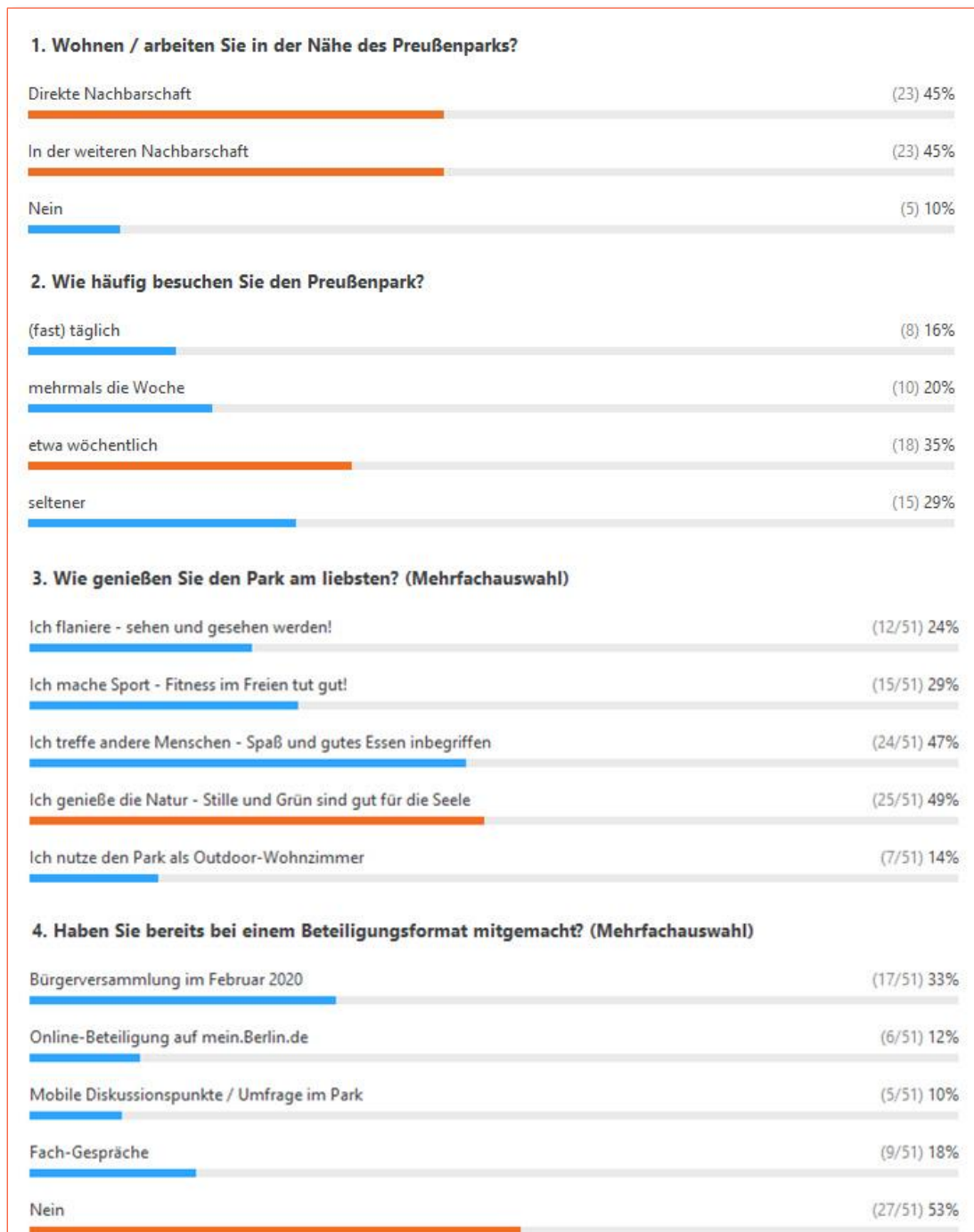
Christiane Dienel (nexus Institut, Moderation)

Frau Dienel stellte die Agenda sowie die Diskussionsteilnehmenden auf dem „virtuellen Podium“ vor und gab technische Hinweise zum digitalen Veranstaltungsformat „Zoom Webinar“ sowie zum Thai-Sprachkanal.

Kurzumfrage mit den Zuschauenden

Zum Einstieg in die Veranstaltung wurde mit den teilnehmenden Bürgerinnen und Bürgern eine Kurzumfrage durchgeführt, um ihren Bezug zum Preußenpark in Erfahrung zu bringen und ein virtuelles Kennenlernen zu ermöglichen.

Die Umfrage ergab, dass die meisten der Teilnehmenden in der direkten oder weiteren Nachbarschaft des Preußenparks leben. Viele nutzen den Park etwa wöchentlich; die beiden am meisten genannten Nutzungen sind das Naturerlebnis sowie das soziale Miteinander.



Umfrageergebnisse

Einordnung in den bisherigen Beteiligungsprozess

Vanessa Kügler (nexus Institut)

Seit Anfang 2020 ist das nexus Institut mit dem Beteiligungsprozess zur Neugestaltung des Preußenparks beauftragt, mit dem Ziel, die verschiedenen Nutzendengruppen in ihrer Breite einzubeziehen. Entsprechend der Vielfalt der Nutzendengruppen im Park wurden zur Ausgestaltung des Beteiligungsprozesses unterschiedliche Formate gewählt:

Den Auftakt bildete eine Bürgerversammlung im Februar 2020, gefolgt von einer Online-Beteiligung auf der Beteiligungsplattform „mein.Berlin.de“, die eine Bewertung der Aspekte der Neugestaltung sowie das Einbringen von Ideen zur Planung ermöglichte. Im September und Oktober 2020 fand eine aufsuchende Beteiligung in Form von mobilen Diskussionspunkten im Park statt, an denen die Bürger*innen über den Stand der Planung sowie den Beteiligungsprozess informiert wurden und sich über einen anonymen Fragebogen einbringen konnten (u.a. Gründe für den Parkbesuch, Einschätzung des Parkzustands sowie Bewertung der geplanten Maßnahmen).

Ergänzend wurden im Oktober 2020 vertiefende Telefoninterviews mit Vertreter*innen zentraler Nutzendengruppen des Parks durchgeführt (Bürgerinitiative Preußenpark, Integrationsbüro des Bezirks, Thai-Community / Verein Ban Ying, Ordnungsamt und städtebauliche Kriminalprävention). Im April / Mai 2021 folgten schließlich die Online-Fachgespräche zu den Themen Ordnung & Sicherheit, Freizeit & Erholung und dem Thai-Streetfoodmarkt mit – je nach Themenschwerpunkt – unterschiedlichem Teilnehmendenkreis (d.h. den entsprechenden Fachämtern, Akteur*innen, Initiativen, Vertretenden von Nutzendengruppen sowie zufallsausgewählten Bürger*innen). Zusätzlich fand ein viertes Fachgespräch statt, da sich mit Blick auf das Thema Klima & Grünraum kurzfristig ein besonderer Klärungsbedarf abgezeichnet hatte.

Die Ergebnisse der bisherigen Beteiligungsschritte wurden auf der Projektseite auf meinBerlin dokumentiert.

Vorstellung der Masterplanung

Christina Peis, Robin Schick (Planungsbüro CapattiStaubach)

Grundsätzlich dient die Masterplanung als übergeordnete Rahmenplanung für die Umgestaltung des Parks, die im Planungsverlauf weiter konkretisiert wird. Das Planungsbüro CapattiStaubach geht dabei sehr bestandsorientiert vor: Ziel ist eine behutsame Umgestaltung und Qualifizierung der bestehenden Vegetations- und Gehölzstrukturen.

Kern der aktuellen Masterplanung bildet eine räumliche Unterteilung in drei Bereiche – den Aktivpark im Norden, den Bürgerpark südlich des Rondells und den Naturpark im Bereich des Trümmerbergs – die mit unterschiedlichen Nutzungsqualitäten einhergehen.

- **Der Aktivpark** weist als sozialer Treffpunkt für unterschiedliche Nutzenden- und Altersgruppen einen belebten Charakter auf. In diesem Bereich ist auch die Marktplattform angesiedelt, die außerhalb der Marktzeiten für andere (sportliche) Nutzungen offensteht. Das Rasenrondell wird barrierefrei gefasst und im Zuge der Spielplatzumgestaltung wird auch der Bolzplatz erneuert.
- **Im Bürgerpark** wird das Tempo gedrosselt: Hier herrscht eine ruhigere Atmosphäre mit organischen Wegen und einem Baumboulevard als zentrale Parkachse, einer kleinen Liegewiese, qualitativer Bepflanzung / Unterpflanzung für mehr Biodiversität, verschiedenen

Sitzmöglichkeiten, einem Waldspielplatz (natürliche Baustoffe), einem Outdoor-Gym-Bereich und dem bestehenden Biergarten mit Heckenpflanzung.

- **Der Naturpark** ist vom Charakter noch ruhiger und naturnäher: Hier wird der Bestand besonders sensibel qualifiziert, um die Artenvielfalt zu erhöhen und der Trümmerberg barrierefrei erschlossen. Eine Kräuterwiese, eine Aussichtsplattform (Belvedere) sowie ein Hangspielplatz für Kleinkinder sind vorgesehen.

Bei der Umsetzung der Maßnahmen sollen ganzheitliche Aspekte der Klimaanpassung einbezogen werden. Schwerpunkte dabei bilden:

- **Klima:** u.a. durch Regenwassermanagement, Bewässerung der Flächen, Verschattung
- **Energie / Ressourcenschonung:** u.a. durch Nutzung regenerativer Energie, Regenwassernutzung als Brauchwasser, zirkuläres Bauen des Multifunktionsgebäudes (nachhaltige Bauweise, Nutzung recycelter Materialien)
- **Soziale / kulturelle Nutzung:** u.a. durch barrierefreie Zugänge, generationsübergreifende Nutzungsangebote
- **Stärkung der Ökologie:** u.a. durch Maßnahmen zur Erhöhung der Biodiversität, Anpassung der Gehölzstrukturen, Regenwassermanagement.

Die Flächenbilanz fällt dabei leicht positiv aus; betrachtet man zusätzlich die qualitative Aufwertung der Vegetation, stellt sich die ökologische Wertebilanz noch positiver dar.

Vorstellung des Baukonzepts: Bauabschnitte

Dana Matschek (Fachbereich Grünflächen)

Die Umgestaltung des Parks gliedert sich in unterschiedliche Abschnitte. Ziel ist es, den gesamten Park nicht gleichzeitig, sondern sukzessive umzugestalten und die Maßnahmen punktuell durchzuführen. Zunächst soll in einem ersten Schritt die Errichtung des Hangspielplatzes ab 2021 erfolgen. Ab 2022 folgt die Umgestaltung des Rasenrondells, des Spielplatzes und des Trümmerbergs als Teil der Förderkulisse „Umgestaltung urbaner Räume“. Ab diesem Zeitpunkt soll auch die Errichtung des Markt- und Multifunktionsgebäudes begonnen werden. Die bereits umgesetzte provisorische Schotterfläche wurde als „Sofortmaßnahme“ für den temporären Betrieb errichtet, da die Marktneuordnung sukzessive erfolgt. Corona-bedingt ist ein Interimbetrieb aber noch nicht gestartet. Voraussichtlich ab 2025 wird die Gestaltung des Bürgerparks und in einem letzten Schritt die des Parkcafés / Süd-Entrees erfolgen; die genaue Zeitplanung dieses letzten Bausteins steht allerdings zu diesem Zeitpunkt noch nicht fest.

- Baustein I: Errichtung Hangspielplatz (ab 2021 – 2022)
- Baustein II: Umgestaltung des Bestandsparks Rasenrondell / Spielplatz / Trümmerberg (ab 2022 – 2024)
- Baustein III: Markt- und Multifunktionsgebäude (ab 2022)
- Baustein IV: Gestaltung des Bürgerparks, ab 2025-2028
- Baustein V: Gestaltung Parkcafé / Entree Süd, frühestens ab 2026.

Interview mit Bezirksstadtrat Herr Schruoffeneger

Christiane Dienel (Moderation), Oliver Schruoffeneger

Hintergrund der Planung und politische Grundlagen: Politische Grundlage für die Neuplanung bildet der Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) aus dem Jahr 2018. Welche Bedeutung hat die BVV? Wie wurde der Beschluss gefasst? Darf die BVV solche weitreichenden Entscheidungen überhaupt treffen?

Der Thaimarkt hat sich über viele Jahre entwickelt und ist von Jahr zu Jahr größer und kommerzieller geworden, was mit zunehmenden Konflikten einherging. Die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) hat das Bezirksamt dazu aufgefordert, Lösungen für eine geordnete gemeinsame Nutzung des Parks zu suchen, um die Situation nicht eskalieren zu lassen. Daher wurde 2018 die Erarbeitung eines Konzepts zur Nutzung des Preußenparks und die partizipative Weiterentwicklung zum interkulturellen Treffpunkt auf Basis eines Beteiligungsverfahrens von der BVV beschlossen; bei dieser Entscheidung bestand grundsätzlich ein breiter Parteikonsens, dass die Nutzung des Parks in geordnete Bahnen geführt wird, auch wenn es unter den Fraktionen dennoch Unterschiede gab.

Die BVV hat als Kommunalparlament mit den gewählten Vertreter*innen nicht nur die Kompetenz, sondern vielmehr auch die Aufgabe die Grundlinien vorzugeben, an denen sich die Verwaltung orientieren soll.

Um kreative Entwurfsideen für die Neugestaltung des Parks zu erhalten und die Perspektive von außen einzubeziehen, wurde ein Studierenden-Wettbewerb an der TU Berlin (Masterstudiengang Landschaftsarchitektur) initiiert. Die verschiedenen Entwürfe wurden öffentlich in einer Bürgerversammlung vorgestellt und bewertet. Der Siegerentwurf bildete die erste Grundlage für die weitere Ausarbeitung durch das beauftragte Landschaftsplanungsbüro CapattiStaubach.

Was sind die bezirklichen Ziele der Neugestaltung?

Wesentliches Ziel ist es, durch die Neugestaltung den Flächen konkrete Nutzungen zuzuweisen und diese Nutzungen zugleich räumlich klar zu begrenzen. Durch die klar definierten Räume werden die Einhaltung der Parkregeln für das Ordnungsamt und die Polizei einfacher durchsetzbar.

Wie soll das Projekt finanziert werden?

Die Finanzierung der Maßnahmen erfolgt über die bezirkliche Investitionsplanung sowie über die rund 3 Mio. Bundemittel im Rahmen des Bundesprogramms zur Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel (Umgestaltung des Bestandsparks, Rasenrondell, Trümmerberg).

Inwieweit fließen die Ergebnisse der Beteiligung in die Planung ein?

Die Planung ist ein fließender Prozess, der sich über die nächsten Jahre erstrecken wird. Einige grundlegende Aspekte der Masterplanung sind bereits gesetzt (Dreiteilung des Parks in Aktiv-, Bürger- und Aktivpark, Erweiterung und weitere Verteilung des Spielangebots im Park), andere werden in den nächsten Jahren gemeinsam geklärt. Es wird daher immer wieder Möglichkeiten zur Beteiligung geben. Einige Beteiligungsergebnisse wurden bereits in der Masterplanung aufgegriffen, andere mussten wiederum verworfen werden. Der Beteiligungsprozess bietet Raum für die Äußerung der unterschiedlichen Interessen, strebt als Ziel jedoch einen Ausgleich dieser Interessen an.

3 Fishbowl-Diskussion

Die Diskussion wurde in Form einer virtuellen „Fishbowl“ durchgeführt. Im ersten Teil der Diskussion stand die Masterplanung im Fokus, während im zweiten Teil die zukünftige Einbindung der Bürger*innen vordergründig war. Die Fishbowl-Methode zeichnet sich durch „feste“ Diskussionsteilnehmende (Verantwortliche aus Politik, Verwaltung, Planung) und „wechselnde“ Diskussionsteilnehmende (Bürger*innen) aus. Auf diese Weise konnten die Bürger*innen aktiv in die Diskussionsrunde einbezogen werden und ihre Fragen auf dem „Podium“ direkt an die Vertretenden aus Politik und Planung stellen. Nachdem die Frage beantwortet wurde, wurden neue Bürger*innen und somit neue Fragen hinzugeholt.

Die Fragen wurden über das digitale Frage-Antwort-Tool eingereicht und konnten von den Bürger*innen nach Wichtigkeit bewertet werden (Voting). Da nicht auf alle Fragen im Detail eingegangen werden konnte, wurden nur die am höchsten bewerteten Fragen in die Diskussion einbezogen, um die Schwerpunkte der Diskussion entsprechend der Bewertung der Bürger*innen zu setzen. Die weiteren eingegangenen Fragen wurden im Nachgang der Veranstaltung in einem Fragenkatalog gebündelt an den Bezirk weitergeleitet.

Fishbowl Teil 1: Planungsprozess

Fragen der Bürger*innen:

F1:

Ist eine Aufforstung der im Zuge der Umbaumaßnahmen und als Folge von Sturmschäden gefälltten Bäume vorgesehen? Wie viele Bäume wurden bereits gefällt bzw. sollen noch gefällt werden? Wie viele Neupflanzungen sollen erfolgen?

Die Umgestaltung der Bäume im Park hin zu klimaresilienteren Arten soll sich über einen längeren Zeitraum erstrecken. Die aktuelle Planung sieht die Fällung von sieben Bäumen sowie fünf Neupflanzungen vor; darüber hinaus werden die weiteren Bäume sukzessive verbessert und deren Klimaresilienz erhöht.

F2:

Der Basketball- und der Fußballplatz im Park werden ausgiebig genutzt; wird dieses Angebot auch nach den Umbaumaßnahmen weiter bestehen?

Die aktuelle Planung sieht vor, den Fußballplatz zu verlegen und die Basketballnutzung im Rahmen der multicodierten Marktplattform zu integrieren. Der ursprüngliche Basketballplatz fällt weg. Grundsätzlich wird aber die Marktplattform außerhalb der Marktzeiten für sportliche Nutzungen zur Verfügung stehen (u.a. sind Streetball-Körbe geplant).

F3:

Die Neuplanung sieht eine Verlegung des Spielplatzes in Richtung der an den Park angrenzenden Wohnhäuser vor, was zu einer steigenden Lärmbelästigung der Anwohnenden in der Pommerschen Straße führen könnte und so neues Konfliktpotenzial birgt. Warum wird der Spielplatz nicht in weiter entfernt gelegene Bereiche verlegt?

Ziel der Umplanung ist es auch, den gut besuchten Spielplatz von der vielbefahrenen Brandenburgischen Straße an einen weniger lärm- und emissionsbelasteten Standort zu verlegen. Daher soll der Spielplatz leicht in Richtung Pommersche Straße gerückt und um den Hangspielplatz erweitert werden. Andere Bereiche des Parks (z.B. an der Württembergischen

Straße) sind aufgrund von erhaltenswerten Vegetations- und Baumbeständen hierfür nicht geeignet.

F4:

Der Standort des Marktes bleibt aufgrund seiner Eigenschaft als interkultureller Begegnungsort im Park. Warum muss das Essen das vermittelnde Element zwischen den Kulturen sein und nicht etwa beispielsweise Sprachkurse? Warum soll die Nutzung der im Park neu geschaffenen Räumlichkeiten im Multifunktionsgebäude dem Marktgeschehen vorbehalten sein?

Der Thaimarkt hat sich in den 30 Jahren seines Bestehens zu einem wichtigen Faktor in der Integration der Thai-Community und für den interkulturellen Austausch entwickelt.

Auch in der Übergangsphase wird es bereits einen Marktbetreiber geben, der vom Integrationsbüro ausgewählt wurde und in der Thai-Community bereits verankert ist. Durch den neuen Betreiberverein soll die Thai-Community gestärkt, die Verkäufer beraten und eine Durchsetzung der aufgestellten Marktregeln gewährleistet werden.

Gleichzeitig ist das Parkläuferprogramm mit dem Parkmanager gestartet, dessen Fokus auf den Interessen der Anwohnenden und weiteren Nutzenden des Parks liegt. Das integrative Miteinander im Park soll also auf zwei Wegen geregelt und kommuniziert werden: über den Betreiberverein des Marktes und über den Parkmanager. Für weitere Angebote im Bereich interkultureller Austausch und Verständigung ist der Bezirk offen.

F5:

Wie soll das Marktgeschehen gelenkt und kontrolliert werden?

Der Interimsbetrieb des Marktes soll voraussichtlich im Juli 2021 auf der temporären Schotterfläche starten (zunächst mit 30 Ständen). In erster Linie soll der Marktbetreiber das Marktgeschehen regeln, aber unterstützend werden auch das Ordnungsamt und die Polizei kontrollieren. Mit dem Parkläufer wurde ein Ansprechpartner vor Ort für die Bürger*innen geschaffen, der in der regelmäßigen Bürgersprechstunde (jeden Mittwoch) aufgesucht werden kann.

F6:

Soll der Rodelberg im Park (einer der wenigen im Bezirk) erhalten bleiben?

Die Bedeutung des Rodelbergs im Park ist bekannt und sein Erhalt ist geplant (vom Trümmerberg in Richtung Rasenrondell).

F7:

Durch den Beschluss den Markt am Wochenende im Park stattfinden zu lassen, werden die Interessen derer, die den Park zum Naturgenuss nutzen vernachlässigt. Ohne mindestens einen Tag am Wochenende, an dem kein Markt im Park stattfindet, gibt es nahezu keine Veränderung zur bisherigen Lage. Wo hat hier eine Kompromissbildung bzw. eine Abstimmung verschiedener Interessen stattgefunden?

Marktfreie Tage am Wochenende sind in der jetzigen Planung nicht vorgesehen (Freitag-Sonntag), allerdings wird die Anregung in die weitere Diskussion mitgenommen werden. Beachtet werden muss allerdings, dass der Markt in der Lage sein muss sich selbst finanziell zu tragen.

Eine wichtige Veränderung zur Bestandssituation stellt die Reduktion des Marktes auf 60 Stände (entspricht in etwa einer Halbierung der bisherigen Anzahl) sowie die Flächenbegrenzung der einzelnen Stände dar, um die nicht-kommerziellen Händler*innen stärker zu fördern.

F8:

Das geplante Wasserreservoir ist an sich auch die Versiegelung einer Fläche. Warum wird dieses daher nicht auf einen bereits versiegelten Standort geplant?

Durch den Einbau einer Zisterne (unterirdischer Wasserspeicher) wird die Nutzung der darüber liegenden Rasenfläche nicht beeinträchtigt.

F9:

Wie soll die Sauberkeit im Park in Zukunft erhöht werden? (insbesondere mit Blick auf den Marktbetrieb)

Antwort: Für die Reinigung des Preußenparks ist derzeit die Berliner Stadtreinigung (BSR) zuständig. Zusätzlich sollen an den Rändern des Parks große Müllcontainer aufgestellt werden sowie ein Mehrwegsystem auf dem Streetfoodmarkt etabliert werden. Der Bezirk steht hier in Austausch mit der BSR, dem Parkmanager und der Thai Community.

F10:

Warum wurde ausgerechnet Schotter als Bodenbelag für die Marktfläche gewählt?

Antwort: Die aktuelle Marktfläche ist eine temporäre Gestaltung für den Interimbetrieb. In Zukunft wird es eine befestigte Fläche sein; die Auswahl des konkreten Bodenbelags wird in der Objektplanung geprüft werden.

F11:

Welche Auswirkungen werden die Umbaumaßnahmen und das neue Marktkonzept auf die Parkplatzsituation angrenzend an den Park haben? (Kontrolle, Lenkung)

Antwort: Die Planung der neuen Parksituation ist noch nicht abgeschlossen, allerdings ist von einer Entlastung auszugehen, da durch die Reduktion der Marktstände der Anlieferungsverkehr vermindert wird. Die Parkplatzsituation wird vom Bezirk in der weiteren Planung mitgedacht.

Fishbowl Teil 2: Zukünftige Kommunikation und Beteiligung

Erfahrungsbericht der ParkHaus-Initiative Lietzensee e.V.

Frau Baumeister-Frenzel, Herr Knobloch

Der ehrenamtliche Verein wurde gegründet mit dem Ziel der Sanierung und anschließenden Betreuung des alten Parkwächterhauses im Lietzenseepark. Gemeinsam mit dem Verein „Bürger für den Lietzensee e.V.“ sind sie seit sieben Jahren im Park aktiv und konnten direkte und kurze Kommunikationswege zwischen den Initiativen und den Verantwortlichen im Bezirk etablieren. Als wichtige Treiber für erfolgreiches Engagement von Bürger*innen sehen sie: klare Vorstellungen und Ideen, ein gut ausgebautes Netzwerk (insbesondere zu den politischen Vertretenden des Bezirks), klare Verantwortlichkeiten und Verlässlichkeit. Ihren Erfahrungen nach wird bürgerliches Engagement vom Bezirk gerne entgegengenommen, da die Bürger*innen die Dynamiken vor Ort kennen und anders wahrnehmen. Allerdings braucht es die Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen und auch Kompromisse einzugehen.

Fragen der Bürger*innen:

F12:

Warum wurden die Anwohner*innen zu Beginn der Bürgerbeteiligung nicht direkt angeschrieben?

Die Einladungen zu den Bürgerversammlungen wurden über meinBerlin, per Flyer per Briefkasteneinwurf im Umfeld des Parks und über Parkaushänge kommuniziert. Dieser Prozess verläuft nicht immer einwandfrei, wodurch es dazu kommen kann, dass die Wurfungen nicht jeden erreichen. Für diese Bürgerversammlung wurden rd. 5000 Flyer verteilt und das Verteilgebiet größer abgesteckt, als bei der Veranstaltung im Februar 2020.

F13:

Die Bevölkerungsdichte in Berlin wächst stetig und es wird immer schwieriger in der Hektik der Stadt ruhige Ecken zu finden. Mit einer Verlagerung des Marktgeschehens weg aus dem Park, könnte den Bürgerinnen und Bürgern ein derartiger Raum zurückgegeben werden. In der Bürgerbeteiligung, die erst nach 2018 eingeleitet wurde, stand dieser Ansatz aufgrund des BVV-Beschlusses, den Markt weiterhin im Park stattfinden zu lassen, nicht zur Diskussion. Zudem sind die Spielräume, die den Bürgerinnen und Bürgern zur Mitbestimmung bleiben, durch die Masterplanung begrenzt. Die Gestaltungsspielräume sind daher minimal und die Veranstaltungen zu wenig ergebnisoffen. Vor allem der Aspekt der Natur im Park wird dadurch vernachlässigt.

Charlottenburg-Wilmersdorf steht für eine kulturelle Vielfalt, auf die der Bezirk stolz ist. Diese Vielfalt macht einen Interessenausgleich notwendig. Die demokratisch gewählte BVV vertritt repräsentativ die Bürger*innen und setzt sich für den Interessenausgleich und die Balance ein. Teil des Interessenausgleichs ist die Integration des Streetfoodmarktes in die Neugestaltung.

Der Bedarf an und der Wille zur Beteiligung nimmt erfahrungsgemäß zu, wenn konkrete Maßnahmen umgesetzt werden sollen (Beteiligungsparadox). Im Vorwege der Planung sind jedoch demokratische Entscheidungen durch die BVV gefallen, die grundlegenden Überzeugungen der repräsentativen demokratischen Grundordnung folgen.

4 Abschluss

Die Veranstaltung hat die vielfältigen Interessenlagen und Nutzungsanforderungen noch einmal verdeutlicht. Die Ergebnisse der Diskussion und die Beiträge der Bürger*innen werden vom Planungsbüro und Fachbereich aufgenommen und fachlich geprüft, um zu entscheiden, ob und welche Ideen in die einzelnen Bauabschnitte einfließen.

Diesen konstruktiven Dialog gilt es zukünftig weiter auszubauen, um den Park gemeinsam zu entwickeln, die Interessen möglichst zusammenzubringen und eine kontinuierliche Zusammenarbeit von Bezirk und Bürger*innen zu erreichen.

Daher soll es auch im weiteren Planungsprozess geeignete Beteiligungsmöglichkeiten für interessierte Bürger*innen geben. Zudem wird die Kommunikation vor Ort mit den Bürger*innen ausgebaut: Im Park soll ein Informationsstand zum Planungsprozess eingerichtet werden und mit dem neuen Parkmanager Kristian Petersen¹ wurde bereits ein direkter Ansprechpartner mit regelmäßigen Sprechstunden (jeden Mittwoch, 16-18 Uhr am Nordausgang Pommersche Straße) geschaffen.

¹ E-Mail: kristian@think-sihoch3.com, Tel.: 0176-723 70 844

5 Fragenkatalog

Im Fragenkatalog werden die weiteren Fragen der Bürgerinnen und Bürger aufgeführt, die aus zeitlichen Gründen in der Veranstaltung nicht explizit aufgegriffen werden konnten. Die Fragen wurden thematisch geclustert. Die noch unbeantworteten Fragen wurden zur besseren Übersicht gebündelt und ähnliche Fragen inhaltlich zusammengefasst.

Teil A: Schriftlich beantwortete Fragen

Thema: Ordnung und Thai-Streetfoodmarkt

Wie wird sichergestellt, dass auch nach den Umbaumaßnahmen die Parkordnung bzw. die Spielregeln für die Nutzung der Streetfood-Area eingehalten wird? Und wird die Parkordnung so unverändert beibehalten?

Sobald der Betrieb startet, wird das Ordnungsamt gemeinsam mit der Polizei die Einhaltung der lebensmittel- und hygienerechtlichen sowie sonstiger Regeln durch regelmäßige und insbesondere zu Beginn verstärkter Kontrollen kontrollieren.

Was wird gegen die tägliche nächtliche Nutzung des Parks geplant? Bei gutem Wetter gibt es jede Nacht Lärm bis in die Morgenstunden.

Dies ist die regelmäßige Aufgabe des Ordnungsamtes bis 22h und ab 22h der Polizei. Wir haben insbesondere in den Sommermonaten regelmäßige Verbundeinsätze mit der Polizei auch und vor allem in den Parks im ganzen Bezirk. Bitte rufen Sie bei nächtlichen Ruhestörungen die Polizei.

Welche Aufgaben / Kompetenzen / Rechte haben die neu installierten "Parkläufer"? Wem sind die "Parkläufer" unterstellt?

Die Parkläufer*innen sind im Auftrag des Fachbereichs Grünflächen des Bezirksamts Charlottenburg- Wilmersdorf für die Bürger*innen im Einsatz, um für ein sauberes, sicheres und friedliches Miteinander in den Grünanlagen zu sorgen. Sie sind täglich bei Wind und Wetter, zu Fuß und per Rad präsent und stehen für Fragen zur Verfügung. Zu erkennen sind die mehrsprachigen Parkläufer*innen an ihren grünen Oberteilen. Koordiniert werden sie von Parkmanager Kristian Petersen, der als Schnittstelle zwischen den Akteuren im Park, den Anwohnenden und dem Bezirksamt fungiert. Es wird zukünftig u.a. eine regelmäßige Anwohnersprechstunde angeboten, wo Wünsche, Anregungen, Beschwerden und Sorgen Gehör finden werden.

Wie wird sichergestellt, dass die übergangsweise geschaffene Schotterfläche für den Foodmarkt auch wirklich genutzt wird? Derzeit ist diese Fläche ungenutzt und lediglich die Wiese verkleinert worden!

Der Verkauf von Speisen darf ab Beginn des Betriebes nur auf dieser Fläche erfolgen. Dies wird durch Ordnungsamt gemeinsam mit Polizei regelmäßig und insbesondere zu Beginn des Betriebes verstärkt kontrolliert werden.

Derzeit findet der Markt nicht auf der Schotterfläche statt, sondern auf der ganzen Grünfläche. Wie wird der Markt in Zukunft auf die dafür vorgesehene Fläche beschränkt?

Der Verkauf von Speisen darf ab Beginn des Betriebes nur auf dieser Fläche erfolgen. Dies wird durch das Ordnungsamt gemeinsam mit Polizei regelmäßig und insbesondere zu Beginn

des Betriebes verstärkt kontrolliert werden. Der Marktbetreiber ist in erster Linie für die Durchführung und Kontrolle zuständig.

Nachdem sich der Thaimarkt so außerordentlicher Beliebtheit bei der Bevölkerung erfreut, plant das Bezirksamt auch ähnliche Streetfoodmärkte in den restlichen Parks im Bezirk?

Nein, die Situation im Preußenpark, die ungeordnet und ungesteuert entstanden ist, soll durch die Maßnahmen in geordnete Bahnen geführt werden.

Wird es so sein, dass die Stände auf der versiegelten Fläche platziert werden und der restliche Park komplett zum Verzehr freigegeben wird?

Ja, ein Verkauf darf ausschließlich auf der dafür vorgesehenen Fläche stattfinden.

Wie wollen Sie Hygienestandards einhalten, wie sie insbesondere für Restaurants und andere Gaststätten gelten? Sind die Kühlketten vollumfänglich gesichert?

Dies erfolgt mittels Kontrolle durch die Lebensmittelaufsicht, die Teil des Ordnungsamtes ist.

Thema: Vegetation und Pflege

Baumbestand Preußenpark: 1. Wie viele Bäume mussten in der Vergangenheit im Park gefällt werden (krankheitsbedingt, Austrocknung) 2. Wie viele Bäume werden durch die Baumaßnahmen gefällt? 3. Wie viele Bäume werden gesetzt / gepflanzt?

2020 wurden 19 Bäume gefällt, davon 15 abgestorben. 2021 wurden 4 Bäume aus verkehrssicherungstechnischen Gründen gefällt. Die Planung sieht aktuell 5 Neupflanzungen vor.

Es werden nur Bäume entnommen, die krank sind und / oder die Verkehrssicherheit gefährden. Für Baumaßnahmen wird kein Baum gefällt.

Was sind die Pläne für Pflege der Grünflächen, die in einem bedauernswerten Zustand sind (vertrocknete Wiese, 2 Meter hohes Unkraut in Gebüschen)?

Die neu gestaltete Grünanlage wird in die höchste Pflegestufe hochgestuft. Damit wird eine hohe Pflegequalität garantiert.

Gilt das Wasserreservoir als eine versiegelte Fläche?

Das Thema Versiegelung ist differenziert zu betrachten. Zum Thema Überhitzung und Regenwasserrückhaltung ist die Fläche des Wasserreservoirs durchaus mit einer unversiegelten Fläche vergleichbar, im Hinblick auf Grundwasserneubildung nur bedingt. Aber Grundwasserneubildung ist hier eventuell gar nicht das Ziel, wenn das Regenwasser zur Bewässerung von Bäumen in Trockenperioden verwendet werden soll.

Wie wird die Pflege des neu gestalteten Parks finanziert?

Die Finanzierung erfolgt ganz normal aus der Grünflächenunterhaltung. Die Parkflächen werden dann in die höchste Pflegestufe zugeordnet.

Thema: Gestaltung

Wozu dienen die Betonränder um den Rasen? Geldverschwendung, Klimafeindlich. Wieso muss Natur "eingesperrt" werden?

Das Betonelement dient als eine weitere Sitzgelegenheit für den Preußenpark und deren Besucher*innen, direkt am Rondell. Aufgrund der Ausgestaltung kann es als weiteres Spielelement verstanden werden. Des Weiteren ist das Element eine visuelle Grenze zur Betonung eines schützenswerten Freiraums. Die genaue Ausformulierung bzw. der Bedarf wird in der folgenden Objektplanung mit dem SGA geprüft.

Wird der Kreisweg um die Hauptwiese noch als 400m-Bahn nutzbar sein?

Ja, die Fläche bleibt weiterhin für Läufer*innen nutzbar.

Warum muss der Park gesplittet und einzelnen Nutzergruppen zugeordnet werden?

Das Ziel ist für verschiedene Nutzendengruppen attraktive Angebote zu schaffen und verschiedene Atmosphären zu vermitteln. Der Park wird gestalterisch nicht gesplittet, aber funktional restrukturiert.

Thema: Beteiligung

Wenn die Befragung vor Ort am Tag des Thai-Parks durchgeführt wurde ist klar, dass der Besuch des Thai-Parks im Vordergrund steht. Dies ist aber wohl eher nicht die Sichtweise der Anwohner!

Die mobilen Diskussionspunkte wurden an unterschiedlichen Wochentagen und Uhrzeiten durchgeführt. An der Befragung nahmen insgesamt 325 Parknutzer*innen teil, davon waren 63% Anwohnende.

Mehr als die Hälfte der Befragten gab explizit den Thai-Streetfoodmarkt als einen Hauptgrund des Besuches an (55%); wiederum etwa die Hälfte hiervon entfällt auf Stimmen von Anwohner*innen (49%). Die Anwohnerschaft muss mit Blick auf den Thai-Streetfoodmarkt also durchaus differenziert betrachtet werden.

Teil B: Weitere Fragen

Thema: Ordnung und Thai-Streetfoodmarkt

- Warum wird der Markt zukünftig von einem Verein betrieben? Welche Rechte und Pflichten soll der Betreiber konkret übernehmen?
- Welche Regeln bestehen für die Markthändler*innen: Erfolgt eine offizielle behördliche Erfassung? Werden Steuern- und Abgaben auf die Umsätze gezahlt? Gibt es eine Tages-Standgebühr?
- Sind es ausschließlich thailändische Markthändler*innen oder wird der Markt multikulturell betrieben?
- Wie / wo werden die festen Markttage öffentlich kommuniziert?
- Wann soll der reguläre Start mit 60 Ständen beginnen?
- Hat sich das Land Berlin an der Instandsetzung des Preußenparks finanziell beteiligt? (touristische Bedeutung)
- Was wird gegen die Kriminalität im Park unternommen (insbesondere in den Bereichen Bürgerpark und Naturpark)? Gibt es ein Sicherheitskonzept? Wie wird mit Kriminalität im genannten Beispiel Lietzenseepark umgegangen?

Thema: Klimaresilienz und Vegetation

- Welche konkreten Maßnahmen werden ergriffen, um den Park an den fortschreitenden Klimawandel anzupassen? Wie wird der Park insbesondere während zunehmender Hitzeperioden für Nutzer*innen attraktiver gemacht (z.B. Wasserbecken, Springbrunnen, Wassernebel, Verschattung mit Sitzbänken etc.)?
- Wird im Rondell ein Regenrückhaltebecken geplant, in dem stark umweltbelastete Wassermassen bei Starkregen von den umliegenden Straßen gesammelt werden sollen?
- Welchen Beitrag liefert der Preußenpark zukünftig bei Starkregenereignissen? (Stichwort Schwammstadt)
- Warum wurden die Birken gefällt? Birken benötigen sehr viel Wasser und sind Flachwurzler. Wird das in der Planung berücksichtigt?
- Sollen zusätzliche Flächen versiegelt werden?
- Wie genau entsteht die positive Vegetationsbilanz?

Bauliche Gestaltung und Nutzungen

- Wo soll der barrierefreie Zugang im Norden entstehen?
- Wieviel Raum wird das neue Multifunktionsgebäude beanspruchen? Gibt es einen Entwurfsplan für den Markt und das Multifunktionsgebäude?
- Sport: Ist das Basketballspiel auf der Marktplattform nur unter der Woche möglich? Braucht es den Outdoor-Gym-Bereich angesichts des Trends zu Gymnastik mit dem "Vorhandenen"?
- Hangspielplatz: Wieso soll die Vegetation dort entfernt und woanders neu gepflanzt werden?
- Besteht die Möglichkeit eines Hundeauslaufgebietes?
- Gastronomie: Wird die Qualität der weiteren Gastronomie im Park (insbesondere Parkcafé) verbessert? Wird der Pachtvertrag für das Parkcafé neu ausgeschrieben und ggf. anderweitig vergeben? Wird es einen Biergarten geben?
- Wird die Grillfläche attraktiver gestaltet?
- Welche Lehren zieht die Planung aus der Corona Pandemie?

Verkehr und Parken

- Werden die Händler*innen weiterhin die umliegenden Straßen zur Anlieferung nutzen?
- Was wird unternommen, um den Autoverkehr auf der Brandenburgischen Straße zu verringern bzw. zu beruhigen? Ist eine verbesserte Abschirmung geplant?
- Gibt es Pläne für eine geschützte Radspur an der Brandenburgischen Straße, die den Autoverkehr und -lärm noch stärker abschirmt?

Beteiligung

- Wie kann die Information und Beteiligung der Öffentlichkeit noch besser gelingen?